



Offener Brief

Doris Barzen
Vorsitzende
Am Königsträßle 17
74392 Freudental
Telefon: 07143 2975
Mobil: 0172 63 15 182
mail to: Doris.Barzen@ak-geb-bawue.de

Ministerium für Schule, Jugend und Sport
Herrn Minister Rau

.....

nachrichtlich:

Herrn Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger
Frau Ute Vogt, SPD
Herrn Dr. Ulrich Noll, FDP
Herrn Stefan Mappus, CDU
Herrn Winfried Kretschmann, Bündnis 90/ Die Grünen
Herrn Norbert Zeller, Vorsitzender des Schulausschuss
Alle Mitglieder des Schulausschuss
Herrn Rainer Dahlem
Pressevertreter

Mössingen, 10.5.07

Sehr geehrter Herr Minister Rau,

der Arbeitskreis der Gesamtelternbeiräte Baden-Württemberg unterstützt den Inhalt des Schreibens der unterzeichnenden Rektoren Rudolf Bosch, Bernd Dieng, Josef Hartmann und Ottmar Rupp.

Der Arbeitskreis Gesamtelternbeiräte Baden-Württemberg, der seit über 15 Jahren besteht, ist ein basisorientiertes Elternngremium und beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit unserem Bildungs- und Schulsystem und damit auch mit der Schulstrukturfrage. In einem 2004 neu erstellten Positionspapier, das die Wünsche der Basis zur Grundlage hat, haben wir unsere Vorstellungen über gute Schule deutlich gemacht. In all unseren Veranstaltungen der letzten Jahre haben wir diese Position vorgestellt und sind immer auf breite Zustimmung gestoßen. Die allgemeine öffentliche Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern und zum lebenslangen Lernen und zum toleranten Zusammenleben mit anderen Menschen zu befähigen. Das gegliederte, selektive Schulwesen in Baden-Württemberg kann dieser Aufgabe nachweislich nicht gerecht werden.

Eine gemeinsame Schule für alle muss eine Schule sein, die Verschiedenheit respektiert und nicht von allen das Gleiche verlangt, sondern jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin in ihrer Gesamtentwicklung unterstützt, sodass sich ihre individuellen Fähigkeiten optimal entwickeln können.

Heterogenität, also unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen, darf nicht aus der Schule herausortiert werden, weil sie als Faktor verstanden wird, der den Schulalltag erschwert, sondern muss vielmehr als Chance und Bereicherung verstanden werden.

Die Erkenntnis, dass Schüler viel mehr voneinander lernen als vom Lehrer, muss sich auch in unserem Schulsystem niederschlagen. Dazu bedarf es allerdings einer Umorientierung in der Lehreraus- und Weiterbildung.

Den Ausführungen und Argumenten der Schulleiter aus Ravensburg haben wir nur eines hinzu zu fügen:

Auch Eltern in Baden-Württemberg wollen keine Selektion ihrer Kinder in unterschiedliche Schularten mehr und fordern den längst fälligen Wandel in der Schulstruktur.

Doris Barzen
Vorsitzende

Waltraud Berndt-Mohr
stv. Vorsitzende